

# Volksstimme

Einzelpreis 20.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Einband, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pömann & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher-Nr. 1811/1812. Für Anzeigen Nr. 1867, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 181, Postfach-Nr. 2, Nachtra. Seite 110.

Preisverzeichn.: Monatlich 400.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 385.00 Mark. — Anzeigengebühren: die 10gepaltene Kontraktzeitung 47.00 Mark, auswärts 52.00 Mark; Kellamerteil Seite 180.00 Mark, auswärts 200.00 Mark. Vereinsabnehmer Seite 40.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Abnahme erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 304.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Dezember 1922.

33. Jahrgang.

## Das steinerne Herz der Kapitalisten.

### In der Schwebe.

Die Reichsregierung soll sich am Donnerstag über die wesentlichen Grundlinien der nach Paris zu richtenden Vorschläge nach langem Hin und Her schlüssig geworden sein. Für Freitag ist deshalb eine abschließende Besprechung mit Vertretern der Wirtschaft beabsichtigt, aus der sich vor allem endgültig ergeben muß, wie groß die „Opferbereitschaft“ der Industrie ist.

Bei dem nach Paris zu übermittelnden Vorschlag handelt es sich nach unsern Informationen in der Hauptsache um einen Plan, der eine endgültige Lösung vorsieht und in dem eine feste Summe, die nach Ansicht der Regierung der deutschen Leistungsfähigkeit entspricht, angegeben werden wird. Auch sind bestimmte Garantien vorgesehen, die hauptsächlich von der Industrie getragen werden sollen, die zu tragen sich die Industrie bisher aber nicht bereit erklärt hat. Im Verlauf der Kabinettsberatungen haben innerpolitische Motive, die von dem Reichswirtschaftsminister Becker und dem Reichsaußenminister verfolgt wurden, eine gewisse Rolle gespielt. Der vorgesehene Plan an sich stellt deshalb ein Kompromiß zwischen der Auffassung der einzelnen Regierungsmitglieder dar. Eine einheitliche Auffassung, insbesondere über die Höhe der anzubietenden Summe, konnte nicht zustande kommen.

Langsam beginnt man jetzt auch in den Ententestaaten Vorbereitungen für die am 2. Januar in Paris beginnende Konferenz zu treffen. Bonar Law soll z. B. einen neuen britischen Reparationsplan ausgearbeitet haben, über die er auch mit Deutschland zu verhandeln gedenkt. Das Programm scheint der Pfänderpolitik Poincaré's insofern entgegenzukommen, als es sich zu Sanktionen unter der Voraussetzung bereit erklärt, daß der von Deutschland zu zahlende Betrag auf eine vernünftige Summe herabgesetzt wird, aber die Sanktionen erst dann in Kraft treten sollen, wenn Deutschland die Zahlung dieser herabgesetzten Summe nicht ordnungsgemäß leistet. Sollte über die Reparationsfrage im allgemeinen eine Einigung in Paris zustande kommen, dann will der englische Ministerpräsident Vorschläge über die Lösung der Frage der alliierten Schulden machen.

Während also auf der letzten Londoner Konferenz das Reparationsproblem mit der Frage der interalliierten Schulden verknüpft wurde, soll jetzt jede Frage einzeln behandelt werden. Schon daraus ist zu entnehmen, daß ein Einvernehmen zwischen England und Frankreich auch in Paris nur schwer zustande kommen wird.

### Die Industrie will nichts hergeben.

Wir schreiben heute den 29. Dezember. Am 2. Januar beginnt die Pariser Konferenz, die die Kriegskostenzahlung Deutschlands festlegen soll. Bis zum nächsten Dienstag muß ein deutscher Vorschlag in Paris eingetroffen sein. Und zwar einer, der ernster genommen werden kann als derjenige, der am 11. Dezember in London von den Alliierten einstimmig abgelehnt worden ist.

Ein großes Opfer muß angeboten werden. Kein Opfer seitens des Reiches. Das hat längst nur noch Schulden, kann mit gutem Gewissen aus eigenem Überhaupt nichts versprechen.

Nein, das Privatkapital muß opfern. Der Sachbesitz. Der könnte opfern. Aber er will nicht opfern.

Wie einem kranken Schimmel redet die Regierung der Industrie zu. Aber dieser Schimmel ist hochbeinig.

Seit Jahren kennen wir das Schauspiel. Die „jungen Männer“ der Schwerindustrie schleichen herum und sprechen zu jedem, der es hören will, von der „Opferbereitschaft“ der Industrie. Sowie die Sache aber zum Klappen kommt, dann sind die Chefs nicht zu sprechen. Entweder sind die von ihnen angebotenen „Opfer“ überhaupt so gut wie nichts wert — wie z. B. die „Zwangsanleihe“ genannte Steuerfiktur —, oder sie sind mit unannehmbaren Bedingungen — wie z. B. der Entstaatlichung der Eisenbahnen — belastet. Immer wieder dieselbe Geschichte: das patriotische Mantelchen soll das steinerne Herz der Kapitalisten verdecken.

Wenn Cuno nicht mit dem Angebot von Sachwerten nach Paris kommen kann, dann soll er lieber auf sein Amt verzichten. Tut er das nicht rechtzeitig, dann wird er das Ende des Kabinetts Fehrenbach-Simonis nehmen.

Die Ausfahrten, die ein fundiertes großes deutsches Angebot jetzt in Paris finden würde, mildert G. v. Gersdorff

in der Berliner „Welt am Montag“ auf Grund seines letzten Aufenthalts in der französischen Hauptstadt:

Der Augenblick für Verhandlungen ist heute für uns günstiger als je seit Friedensschluß. Man ist in Frankreich sehr viel bescheidener geworden. Um nur überhaupt etwas zu kriegen, lehzt man nach einem irgendwie akzeptablen deutschen Angebot. Um akzeptabel zu erscheinen, braucht es gar nicht mehr die erschreckenden früheren Zahlen zu enthalten. Es muß nur etwas Greifbares enthalten.

„Der psychologische Moment ist da. Wenn ich doch Ihre Regierung ausnutzen wollte!“

Das war das Leitmotiv fast aller politischen Unterhaltungen, die ich jetzt in Paris hatte. Und wahrhaftig nicht nur mit Kapitalisten und Sozialisten.

Der „Bloc national“ in der Kammer befindet sich in voller Berregung, ein Abgeordneter nach dem andern drückt sich aus ihm fort, um nicht in den reaktionären Maddekrasch bei den nächsten Wahlen mit verwickelt zu werden. Noch immer haben die Nationalisten die Mehrheit. Aber — im Frühjahr 1924 findet die Austreibung aus dem Paradiese statt. In dem Siege der Linken bei den kommenden Wahlen zweifelt überhaupt niemand.

Das französische Volk ist sehr enttäuscht. Es hatte sich von dem Siege so viel versprochen. Kläglich folgte es bei den „Siegeswahlen“ dem „Bloc national“, der ihm verspricht: Der Boche (sprich: Boche, Schweißnehmend, Schimpfname für die Deutschen) wird alles bezahlen. In den 3 Jahren seither hat es sich davon überzeugt, daß der „Boche“ nicht nur alles, sondern überhaupt fast nichts bezahlen konnte, und wohl auch in Zukunft nur wenig wird bezahlen können.

Das französische Volk ist sehr ernüchtert. Es hat gesehen, daß die militärischen Besetzungen ihm kein Geld bringen, sondern nur Kosten, daß die ewige Säbelraserei Frankreich fast völlig kollekt hat.

Das französische Volk ist sehr unglücklich. Seine Schuldenlast ist ungeheuerlich größer als die unsre. Ein großer Teil seines vermöglichen Gebiets ist noch Wüste. Die Steuern nehmen riefenhaft zu und genügen doch nicht. Das Leben ist viel teurer als vor dem Kriege. Nur einzelne Luxusartikel, wie der Wein sind billiger geworden, weil nur noch wenig Leute selbst beschreibenen Luxus treiben können.

Man weiß nicht mehr ein und aus und möchte deshalb wenigstens etwas vom Sieg, etwas von Deutschland haben.

Der psychologische Moment verlangt eine psychologische Politil. Schickt Cuno jetzt eine so leere Note nach Paris, wie er sie nach London geschickt hatte, dann können die Folgen sehr böse sein. Dann kann bei den Franzosen die Verzweiflungsschwärze entstehen: wenn wir, die Sieger, durchaus zugrunde gehen müssen, so sollen wenigstens die Besiegten mit uns zugrunde gehen!

Wenn wir dagegen Greifbares bieten — wie war man mehr zur Verhändigung bereit.

Man muß schon blind und taub sein wollen, wenn man sich der ungeheuren Bedeutung verschließen will, die Clemenceaus letztes Interview in Amerika hat. Der Tiger ist zum Lam geworden. Amerikas gesunde Luft hat den Reaktionsär von Versailles wieder in den radikalen Republikaner von einst verwandelt. Er bewirkt die Ruhrbejegung, er empfindet die schicksalsträckerliche Entscheidung Gardinas in der Reparationsfrage.

Zeichen und Wunder! Der Hauptvertreter der Gewaltpolitik jagt der Gewaltpolitik Adieu.

Die Kammer war wie ein schwärmender Vienenstock, als die Kunde von Clemenceaus Interview eintraf. Herrn Lardieu, dem Jahantträger Clemenceaus, wurde total das Konzept verborben. Er konnte nicht gut clemenceausischer als Clemenceau werden. Und siehe da! — auch er bezichtigte mit einem Mal auf die Ruhrbejegung. Und der Hoge Herr Forgeot, der auf die Liste des „Bloc national“ gewählt ist, nannte gar ein paar sehr distinktable Bedingungen, nach deren Erfüllung alsbald das Rheinland geräumt werden könnte.

Zeichen und Wunder! Was bisher kaum ein Abgeordneter der äußersten Linken so sagen gewagt hätte, jetzt wird es vernünftig aus dem Munde derer, die bisher zum „Bloc national“ gehören.

Die Januarverhandlungen können sonach eine Erlösung werden für uns, für Frankreich, für die Welt. Sie können aber auch mit einer Katastrophe enden. Nichts wäre bergiftender, als wenn dem endlich erwachenden guten Willen auf der einen Seite auf der andern Seite jcheinbar böter Wille — und wäre er auch aus Schmach geboren! — entspräche.

Der Reichskanzler Cuno muß Opfer in Paris anbieten. Opfer derer, die opfern können, das sind Industrie und Landwirtschaft.

Bisher haben diese Herrschaften nur Liebesgaben zu sehen bekommen. Die größte bei der sog. Zwangsanleihe. Der „Vordwärts“ hat ausgerechnet, daß ein Mark, der 300 Millionen Mark wert ist, mit einer Million zur Zwangsanleihe veranlagt wird. Das ist augenscheinlich die Belohnung für den Wucher der Forstbesitzer, die ohne jeden Grund das Dreitausendfache des Friedenspreises für ihr Holz nehmen und so u. a. fast die gesamte unabhängige Presse dem sichern Tode überliefern.

Die bisherige deutsche Steuerpolitik ist eine Schande. Der Staatsmann, der die Sachwege zu erfassen

würde, gäbe uns einen wirklichen Frieden mit Frankreich. Und er stelle in unserm Volke das Recht wieder her.

Cuno ist von der industriellen Presse als der Mann hingestellt worden, der die verfahrenere Erfüllungspolitik des Wirtschaftlichen Kabinetts, in dem Sozialdemokraten saßen, wieder aufs richtige Geleis bringen werde. Er hat den Beweis dafür jetzt zu erbringen. Der Mann der Industrie hat die Industrie zu zwingen, endlich für das Land etwas herzugeben, anstatt dieses Land auszunutzen. Kann er das nicht — es gewinnt schon den Anschein, daß er es nicht kann —, dann stürzt er Deutschland in eine Katastrophe und bringt sich um Amt und Einfluß.

Er muß das steinerne Herz der Kapitalisten erweichen oder er muß gehen. Und mit ihm die Organisation, die ihn stützt: die Deutsche Volkspartei.

### Ein Hereneinmaleins.

Der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ ist eine Statistik des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes unangenehm, da sie beweist, daß der Industriearbeiter für seinen heutigen Lohn nur halb so viel kaufen kann als kurz vor dem Kriege. Sie sucht diese Statistik zu diskreditieren, indem sie feststellt, daß die Preise von 1914 etwas zu niedrig, die von heute aber viel zu hoch eingesetzt sind und daher ein falsches Bild ergeben. Zugegeben wird nur ein Sinken der Kaufkraft der Löhne auf zwei Drittel oder drei Viertel der Kaufkraft von 1914.

Nachdem solchermaßen die Wirkung der Statistik abgeschwächt wurde, springt das Blatt plötzlich zur Schulfrage über. Es heißt da:

Aber was soll der ganze Streit? Glaub wirklich jemand noch, daß durch eine Erhöhung der Löhne die Lage der Arbeiter gebessert werden kann? ... Die Not liegt eben nicht im Mangel an Lohn, sondern im Mangel an Ware. ... Erst wenn man die Menge der Waren, die in Deutschland geschaffen werden, erhöht, wird die Kopsfrage und damit die Lebenshaltung besser.

Mit der Erhöhung der Warenmenge sind wir mit der „Deutschen Tageszeitung“ einverstanden, nicht aber mit der Art und Weise, wie sie das erreichen will. Sie will durch den Raub des Nachmittags die Lohnflaben in ein noch stärkeres Joch einspannen, während wir durch Anwendung aller technischen Errungenschaften den Ausgleich schaffen wollen. Die Unternehmer sollen gezwungen werden, ihre riesigen Gewinne in modernen Maschinen für die eignen Betriebe anzulegen, anstatt schädliche Spekulationen zu betreiben. Und deckt die Produktion dann noch nicht den Bedarf, dann können noch Tausende von müßigen Schlemmern aus der Nachbarschaft der „Deutschen Tageszeitung“ zur Mitarbeit herangezogen werden, ehe wir einer Verlängerung der Arbeitszeit das Wort reden. Aber es reicht schon, bei planmäßiger Wirtschaft. Der Nachmittags ist nicht eine sozialistische Spielerei oder Gewaltprobe, sondern er ergibt sich als eine Selbstverständlichkeit aus der technischen Entwicklung.

Wie brüchig und leichtfertig übrigens die Exempel der kapitalistischen Presse sind, mit welchen sie den Nachmittags in Grund und Boden rechnen will, ergibt folgendes: Oben heißt es in dem angezogenen Artikel der „Deutschen Tageszeitung“, daß die Not nicht im Mangel an Lohn, sondern im Mangel an Ware liegt. Unten aber ist zu lesen:

Mit dem Lohne für seine 8 Stunden kann sich der städtische Arbeiter heute nur zwei Drittel von dem kaufen, was er sich 1914 für seinen Lohn kaufen konnte. Wenn nun der städtische Arbeiter zwei Ueberstunden machte, die doppelt bezahlt werden, dann würde er 50 Prozent täglich mehr verdienen, er könnte sich also auch 50 Prozent mehr kaufen (da in den zwei Ueberstunden auch mehr Ware geschaffen wird, würde einer solchen Lohnerhöhung keine entsprechende Geldwertverminderung folgen). Zwei Drittel plus 50 Prozent macht aber drei Drittel. Ein solcher Arbeiter könnte sich also die gleiche Lebenshaltung wie vor dem Kriege gestatten.

Jeder Arbeiter kann leicht nachrechnen, daß auch nach dieser Rechnung noch 25 Prozent Warenausfall vorhanden wäre. Denn 2 Ueberstunden sind nur 25 Prozent von acht Stunden und durch eine doppelte Bezahlung derselben — die übrigens nirgends existiert — wird doch keine doppelte Warenmenge erzeugt?

Die Rechnungen der Kapitalisten sind eben falsch, wie diese Rechenkünster selber, falsch wie das Interesse, das sie heucheln, an der Gesundung der deutschen Wirtschaft und am Wohlergehen des arbeitenden Volkes. Nur ein wahres Interesse ist allen Kapitalisten eigen: das Profitinteresse! —

Auch eine Antwort.

Die von den Spitzenverbänden der Gewerkschaften angeregte Besprechung, so wird amtlich mitgeteilt, fand Donnerstag nachmittag beim Reichskanzler statt.

Ueber den Brotpreis und die Frage, wie dessen Erhöhung der werktätigen Bevölkerung erträglich gemacht werden könne, erklärte der Reichsernährungsminister, daß bereits „Vorbereitungen“ auf dem Gebiete des Lohn- und Gehaltswesens getroffen seien.

Bei der Aussprache über die Belastung der Arbeiter durch das Reichseinkommensteuergesetz verwies der Reichskanzler auf den dem Reichsrat zur Abstellung dieser Mißstände vorliegenden Gesetzentwurf.

Auch die Anregungen der Gewerkschaften über die Preisgestaltung und die Möglichkeit der Verhinderung übermäßiger Verteuerung sollen von den zuständigen Ressorts verfolgt werden.

Die Frage der Wohnungsfürsorge soll die zuständigen Ressorts beschäftigen. Auch die Anregungen der Gewerkschaften über die Preisgestaltung und die Möglichkeit der Verhinderung übermäßiger Verteuerung sollen von den zuständigen Ressorts verfolgt werden.

Drohende Streifgefahr.

Die wachsende Erregung über die mangelnde Aufbesserung der Lohn- und Gehaltsbezüge der Arbeiter, Angestellten und Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden im Dezember hat in den verschiedensten Kreisen die Streifgefahr heraufbeschworen.

Nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände wurde der Reichstag durch die Reichsregierung dem Reichsfinanzministerium, dem Reichsbeschleunigungsministerium und dem Reichspostministerium eine schriftliche Eingabe zu übermitteln.

Es darf erwartet werden, daß die Reichsregierung dem Reichstag die Epochenorganisationen förmlich beauftragt, andererseits hätte es dem Reichstag auf die Dauer nicht gefugtes, die drohende Streifgefahr zu bannen.

Die deutschen Holzlieferungen.

Aus Anlaß des Beschlusses der Reparationskommission über die „Richterfüllung“ der deutschen Holzlieferungen, die in dem jetzt vorliegenden Text übrigens nicht als „vorläufige Richterfüllung“ bezeichnet wird, übermittelt die Reichsregierung der Presse eine Darstellung über die bisherigen Holzlieferungen.

Außer diesen Schwierigkeiten stellen sich andre infolge der Handhabung der Annahmehinrichtungen durch die Vertreter der alliierten Länder ein, die schärfere Anforderungen stellen, als nach den Protokollen vorgesehen war.

Ungünstiger liegen die Verhältnisse bei den Telegraphenleitungen, weil die von den alliierten Ländern geforderten Abmessungen eine besondere Ausfertigung des in Deutschland handelsüblichen Materials erforderlich machen.

Die Internationales Rheinlandkommission hat die Vorschriften ihrer Verordnungen über die Einreise in das besetzte Gebiet in einem einzigen Text zusammengefaßt und gewisse Vorschriften betr. den Verkehr von Angehörigen der an der Besetzung teilnehmenden Mächte geändert.

Unter der Fremdherrschaft.

Die Internationales Rheinlandkommission hat die Vorschriften ihrer Verordnungen über die Einreise in das besetzte Gebiet in einem einzigen Text zusammengefaßt und gewisse Vorschriften betr. den Verkehr von Angehörigen der an der Besetzung teilnehmenden Mächte geändert.

Deutsche Staatsangehörige, die aus dem Ausland kommen, müssen ebenso wie die Angehörigen anderer als der an der Besetzung beteiligten Nationen im Besitz eines von ihren heimischen Behörden ausgestellten und diversifizierten Pässes sein.

Alle deutsche Militärpersonen dürfen nur mit besonderer Genehmigung der militärischen Besatzungsbehörden einreisen und müssen sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft beim Kreisdelegierten der Rheinlandkommission melden.

lärische Uniform, die Uniform der Schützengarde, ein deutsches militärisches Ausrüstungsstück, Erkennungsabzeichen oder deutsche militärische Abzeichen ohne besondere Erlaubnis des Kommandanten tragen.

Geldgeber der Hitlergardien.

Auf die von uns bereits ertroffenen Anfragen der „Süd. deutschen Demokratischen Korrespondenz“ an Dr. Kuhlö, das geschäftsführende Präsidialmitglied des Bayerischen Industriellenverbandes, sind bis heute Antworten nicht eingegangen.

Wir stellen dieses Schweigen, das eine deutlichere Antwort ist als die lauteste Erwiderung hätte geben können, ausdrücklich vor aller Öffentlichkeit fest.

Im übrigen erschöpfen diese Feststellungen keineswegs unser ganzes Wissen über die Beziehungen zwischen Industriellenverband bzw. Herrn Dr. Kuhlö und den Nationalsozialisten.

Die „Münchener Post“ bemerkt zu diesen Ausführungen: Dürfen wir vielleicht hier etwas nachhelfen und an den Schwierigeren Vater des Herrn Dr. Kuhlö, Herrn Geh. Kommerzienrat Duff, die Frage richten, ob ihm bekannt ist, weshalb in der letzten Zeit seine Bemühungen, weitere industrielle Gruppen zum Anschluß an seinen Verband zu bewegen, ergebnislos blieben?

Gegen die Zentrumskapitalisten.

Die im Spätkommer dieses Jahres erfolgte Reichstagswahlung des Zentrums hat in dieser Partei besonders unter ihren zahlreichen Arbeitermitgliedern lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen.

Dieser ist der Vertrauensmann der in der Zentrumspartei organisierten Arbeiter, und ganz offenbar wurde er

Kleines Feuilleton.

Novella.

Das seltsame Wort hat auf der Insel eines Romans, hat vor ein paar Jahren erschienen in dem Buch von Höpfer, den Dichtern der höchsten Schichten, zum Beispiel hat Novella in jeder Art der Sprache herangezogen.

Paul Gomer ist ein durchschnittlich gut gebildet. In der Sprache, die er spricht, erweist sich, daß er kein Bauer, ein deutscher Arbeiter — nach christlichem Brauch mit Hofen — ist.

Hier liegt schon die Melodie des Romans in ihren Tönen an: Die Färner müssen als Fischer nach Europa fahren, werden dort erliegen in gut bürgerlich-dürftigen Gassen und können dort nicht überleben.

Die Geburt in Afrika, die afrikanische Landschaft gibt dem Charakter des Paul Gomer eine sehr interessante psychologische Begründung.

So hat, ganz ohne bewußte Absicht, er auch seine Eltern an. Er spricht über sie wie ein Fremder über Fremde. Dabei ist er gewohnt, seine Eltern zu sehen. Die auch Schwestern sind nicht übermäßig, liegt aber

höchste Liebe. Dieser Mensch, der immer mit sich und der Erdarbeit geistig zu durchdringen sucht, trägt den Liebes zum andern Geschlecht wie eine törichte Perle tief verachtet im Inneren.

Das Gefühl einer Schwäche wird man auch bei höherer Beschäftigung mit dem Paul Gomer nicht los; sein ganzes Inneres erscheint ausschließlich als eine persönliche Angelegenheit.

Theaterchronik. Das Berliner Zentraltheater brachte eine historische Komödie von Otto Ernst Hesse heraus: „Der Bigamist“, die den alten Roman von Goethe „Stella“ oder des Grafen von Gleichen von neuem behandelt.

Bühnenkunst. In Köln wurde das letzte Werk Theodor Gildebrands, der Räder-Rhein-Graben, entworfen. Der Meister hat es selber nicht mehr vollenden können; seine Schwestern Sattler und Georgi haben die letzte Hand daran gelegt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. Dezember 1922.

Die Frau und die Zeitung.

Es gibt auch eine geistige Hungersnot. Auch sie bedeutet ein Unglück für jeden einzelnen Menschen...

Hier steht aber die dringende Frage, ob der Arbeiterhaushalt die höchste Ordnung, Lebensmöglichkeit...

Man muß sich doch auch überlegen, wenn man ungehalten werden will über den „Hohent“ Zeitungspreis...

Die Zeitung ist unstreitig der wichtigste Träger der modernen Entwicklung; sie ist der stärkste Hebel menschlicher Arbeit...

Die Winterhilfe.

Den Armen, die am Kräfte der Not des Winters angesetzt sind, will durch die Winterhilfe, die vom städtischen Wohlfahrtsamt...

Vom Wohlfahrtsamt, Neuer Weg 1 bis 2, Erbsehof, ist eine Goldankaufsstelle eingerichtet worden...

Die für die Winterhilfe einengegangenen Geldbeträge haben zwei Millionen Mark überschritten...

Die Not ist groß, viel größer als gemeinhin eingesehen wird. Ihr muß entgegengetreten, ihren Opfern muß geholfen werden...

Wenn es brennt.

Die Hilfeleistung der Feuerwehr im Stadtgebiet geschieht in Brandfällen unentgeltlich. Für alle übrigen Hilfeleistungen...

Für die Hilfeleistung der Feuerwehr im Stadtgebiet geschieht in Brandfällen unentgeltlich. Für alle übrigen Hilfeleistungen...

Für die Hilfeleistung der Feuerwehr im Stadtgebiet geschieht in Brandfällen unentgeltlich. Für alle übrigen Hilfeleistungen...

Für die Hilfeleistung der Feuerwehr im Stadtgebiet geschieht in Brandfällen unentgeltlich. Für alle übrigen Hilfeleistungen...

ab, sondern umhülle sie. Unterweise deine Kinder! Kennst du deinen nächsten Feuerwehler? Den Anordnungen der Feuerwehr...

Die Bekanntmachungen des Magistrats. Die Magdeburger Stadtwartung gibt ihre Maßnahmen und Verordnungen — auch die allerwichtigsten — in einer hiesigen Tageszeitung bekannt...

An die Elternschaft. Für die Kinder, welche nicht mehr am Religions-Unterricht in der Schule teilnehmen sollen...

Lohnbewegung im Holzgewerbe. Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, wird in der Aula der Aquatalschule...

Weihnachtsbescherung für Waisen. Für die im zweiten Reichswaisenhause untergebrachten Waisen fand im „Wilhelmspark“...

Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 5000 Mark. In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 5000 Mark in den Verkehr gebracht werden...

Erfahmungen. Von den Erfahmungen im Nennwert von 1, 3 und 5 Mark, die auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1922...

Wettkartenpreise in Schlafwagen. Da die Zahl der Betten in einem Schlafwagen erheblich geringer ist als die Zahl der Plätze...

Wettkartenpreise in Schlafwagen. Da die Zahl der Betten in einem Schlafwagen erheblich geringer ist als die Zahl der Plätze...

Wettkartenpreise in Schlafwagen. Da die Zahl der Betten in einem Schlafwagen erheblich geringer ist als die Zahl der Plätze...

Der Steuerabzug. Der Angeigenteil bringt eine öffentliche Bekanntmachung des Finanzamts Magdeburg über die neuen Steuerabzüge des Arbeitelohns...

Stichtigkeit der Fahrkarten bei Tarifänderungen. Mit Rücksicht auf die am 1. Januar eintretende Fahrpreiserhöhung...

Unterbringung von Anstellern aus dem Osten. Der Provinzialverein vom Roten Kreuz für die Provinz Sachsen...

Die eigne Mutter bestohlen. Die Dienstmagd Olga Laas von hier und der Hausbesitzer Schmidt, die ein Diebstahl...

Gestohlen wurden in der Garderobe eines Theaters ein Damenreißverschluss, ein silbernes Oberglas, ein Silberlöffel...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Baden im Wilhelmshof am Sonnabend von 7 bis 8 Uhr...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtisches Theater, Stadttheater, Sonnabend nachmittags 3 Uhr...

Eingefandt. Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung...

Sozialrentner und Gewerkschaften. Die im Zentralverband der Invaliden und Witwen organisierten Arbeiter...

Die im Zentralverband der Invaliden und Witwen organisierten Arbeiter...

Die im Zentralverband der Invaliden und Witwen organisierten Arbeiter...

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Der Regus kann durch Benutzung von Leserkarten der Volksbücherei...





**Magdeburg-Buckau**  
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau  
Mittagsisch von 12 bis 2 Uhr  
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke  
Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 34

# Geschäftliche Rundschau und Zeitungs-Dauer-Fahrplan

**Aschersleben**  
S. & M. Crohn, Breite Straße 41  
Kaufhaus

**Schönebecker** Gerson Herzberg & Söhne **Schönebecker**  
Straße Nr. 99 Straße Nr. 99  
Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

**CONITZER & CO.**, das leistungsfähige Kaufhaus

Die besten Mittel gegen Ungeziefer aller Art empfiehlt die **Gnommen-Drogerie** Inhaber: Hugo Grams, Magdb.-Buckau, Feldstr. 53

Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 35/36

**Louis Rauch** Webwaren Modewaren  
Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

**August Eck, Buckau**  
Strickgarn — Strumpfwaren — Unterzeuge  
1847 75jähriges Bestehen gibt Ihnen Gewähr für guten Einkauf 1922  
Schuhhaus **Wilhelm Brandt**, Schönebecker Straße 27

**Hermann Ehrhardt**  
Modehaus — Breite Straße 37  
Herren- und Damen-Garderoben

**Ascherslebener Bank**  
Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft  
**Max Neumann**  
Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25

**Adolf Hauber Nachf.** — Rudolf Greulich — Schönebecker Str. 103  
Drogen — Farben — Verbandstoffe

**Insel-Drogerie** Sadenburger Str. 4a, P. Postfach  
Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

Markt 14 **Otto Stuß** Markt 14  
Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

**Ernst Croneberg**  
Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

**Wilhelm Balleier** Markt 18, Kolonialwaren,  
Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag  
Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

**Adolf Lüneburg**  
Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

**Schuhwarenhaus Paul König**  
Breite Straße 1

**Sportbekleidung — L. Friede**  
Spezialabteilung für Fußball und Turnen

**Otto Ulbricht**, Markt 5 Spezialgeschäft in  
Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken — Reparaturen

**Adolf Hofrichter** Markt 16  
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

**W. Quenzel** Breite Straße 2  
Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltungsgegenstände

**Walter Kebler** Kronprinzen-  
straße 11 Herren- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

**E. Dippner**, Markt, Ecke Hagenstraße  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren

**Adolf Müller** Querstr. 2/4  
En detail Zigarren, Zigaretten, Tabake — Größt. Spezialgesch. am Platz

**B. Rawak**, Inhaber: Max Hoffmeister  
Herren- und Knaben-Garderoben, Berufsbekleidung für alle Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

**P. Göhring Nachf.**, Inhaber: Rud. Appel  
Kolonialwaren und Delikatessen — Zigarren — Spirituosen

**Barby**  
Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond  
Barby, Schulzenstraße 4, führt Paul Grabner, alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

**Adolf Lüneburg**  
Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

**Adler-Drogerie** Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107  
Drogen, Farben, Verbandstoffe — Gute Qualität — Seifen, Parfümerien — Solide Preise

**OTTO DANKWERTH**, Mittagstraße 30  
Dampfabrik u. chem. Reinigungsanstalt — Geerd. 1882

Ohne Gewähr **Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach**  
Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1252(D), 542, 924, 1252(D), 128, 312(D), 354, 612(D), 712  
Braunschweig-Hameln (V): 1221(D), 312(D)  
Braunschweig-Seesen (V): 296  
Braunschweig (V): 910 (Ez), 128, 1222 (D)  
Eilsleben (V): 440 (W), 1120  
Berlin (IV): 422, 542 (D), 650 (D), 706 (D), 852, 1055, 116 (D), 410 (D), 505, 582 (D), 822 (D), 922  
Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 622, 1120  
Loburg (IV): 740, 100, 922  
Zerbst-Leipzig (IV): 522, 720 (Ez), 940, 158, 325, 745  
Gommern (IV): 425  
Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 722, 1080, 1107 (D), 130, 420, 610 (D), 720, 922 (D)

**Stubbenhagen & Co., Calbe a. d. S.**  
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen  
Großes Lager in Elektromotoren und Beleuchtungskörpern

**Zentraltheater-Restaurant** Friedrichstr. Nr. 117  
Gulgepflechte Allendortische Biere, fl. Liköre, Kaffee usw.

**Calbe a. d. Saale**  
**Emil Lehmann**, Bernburger Straße 86  
Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

**Calbe a. d. Saale C. Müller** Calbe a. d. Saale  
Zimmererei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

**Calbe a. d. Saale**  
Zimmererei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

**Café-Monopol-Diele** Breitenweg Nr. 55/56  
Künstler-Konzerte

**Spezienschuhhaus Z. Fließ**  
Alleinverkauf der weiblichen Marken Mercedes u. Dr. Diet

**Louis Bucorius**, Schlossstr. 111  
Tapeten — Leder — Schreibwaren  
Zigarren — Tabake

**Hugo Steiner**, Schloßstr. 109  
Putz-, Weiß- und Wollwaren

**Paul Ed. Müller** Markt 3  
Elegante Lederwaren und Reiseartikel

**Schuhwarenhaus Otto Schulze**  
Bahnhofstraße 5

**Modenhause A. Trautwein**  
Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**PALAST-THEATER**  
Wöchentlich zweimal wechselndes Programm

**Lebensmittel** sowie sämtliche Waschartikel, wie Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie billig, vorrätig und gut bei **Hermann Gabriel** Markt 3  
**Fritz Schröder** Kaiserstraße 35  
**Willy Kampe** Markt 2  
**Paul Reyer** Steinstraße 55

**Ferdinand Lange** Markt 21  
Eisenwaren Markt 21

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Konditorei und Café Lehmann**  
Schartauer Straße 1, Fernruf 433

**Bahn-Drogerie Schönebeck**  
Fritz Bokanz jun.  
Drogen, Chemikalien, Farbstoffe, Pharmazieartikel  
Verbandstoffe, chirurgische Gummiswaren

**Heinrich Straußberg**, Breiteweg 70  
Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör  
Reparaturwerkstatt

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Carl Büniger** Breiteweg 8  
Tuchhandlung — Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren

**Fr. Höpner** Friedrichstr. 67/68  
Alteisen, Metalle, maschinelle Anlagen

**Rudolf Rotter**, Kranesstrasse 10  
Reis- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrräder)

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**A. Ehleben** Fernspr. 528  
Haus- und Küchengeräte

**Simon Bary** Eißstraße Nr. 19  
Rohprodukte  
kauft laufend Alteisen, Altmetalle, Papier, Lumpen, Knochen

**Carl Stephan** Kaiserstraße 25  
Schlafzimmer, echt Eiche und lackiert  
Küchen in allen Preislagen  
Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Wilhelm Pistorius** Schartauer Straße 44  
Haus- und Küchengeräte, Installation und Baukumperei

**Gustav Behrens**, Steinstr. 3 u. 11  
Hüte und Mützen — Herren-Artikel

**M. Vogts Möbelgeschäft**  
Friedrichstraße 12a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 12a

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Deutsche Herren-Moden Julius Moses**  
Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

**Gust. Rappenus**, Hohlweg 1, Seiffen  
Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten

**Glückauf-Drogerie**  
Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Bürger Fahrradhaus Richard Wilke**  
Breiteweg Nr. 10

**W. Schmiedinghof**, Fiedersstraße 18  
Kauf-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

**Rosmarin-Drogerie**  
Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Alfred Keppler**, Schartauer Straße 47  
Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake  
Telephon 522

**FRITZ KÜHNE** Bahnhofstr. Nr. 2  
Kleiderstoffe und Wäsche

**F. W. Badelt** Möbelfabrik  
Modewaren Anzeiger-Artikel  
Konfektion Kurzwaren

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Hirsch-Drogerie — Ferd. Schröder**  
Schartauer Str. 12 — Drogen, Farben, Parfümerien

**H. TAEGER**, Steinstrasse 4/5  
Modewaren Anzeiger-Artikel  
Konfektion Kurzwaren

**Elmenrad**  
das Rad für den Kommerz  
zu haben in allen Fahrradhandlungen

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Ernst Schönberg**, Schartauer Straße 43  
Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

**Karl Tributh**, Alt-Fermersleben 55  
Friedrichstraße, Delikatessen, Obst, Gemüse, Getreide, etc.

**Gross-Salze**  
Deckt einem Bedarf bei **Walter Hörning — Friedrich Strube**

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Albert Pinkernelle**, Schartauer Straße 68  
Diplom-Optiker

**Stillers Gesellschaftshaus**, Alt-Fermersleben 55  
Anstellung von Verkehrsbeamten

**Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau**

**Heinrich Schulze** Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

**Willy Thümmler**  
Uhren — Goldwaren



